



pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael • St. Johannes • Der Maihof • St. Josef • St. Karl • St. Leodegar im Hof • St. Maria zu Franziskanern • St. Paul

Karwoche in Luzern

extra

Mit vielfältigen Angeboten begeht die katholische Kirche in Luzern die Karwoche und Ostern. [Mittelteil](#)

Armando Wigger

Der neu gewählte Kirchenrat Armando Wigger im Interview. [Seite 3](#)

Hoffnung für Syrien

Caritas unterstützt Familien im kriegsgeplagten Syrien. [Seite 4](#)

Gerettet, erlöst, befreit

Wie kann Jesu Tod am Kreuz aus heutiger Sicht verstanden werden? Und was bedeutet Erlösung? [Seite 5](#)



Jesus stirbt am Kreuz. Ausschnitt aus der 12. Station eines Indio-Kreuzweges aus Peru. Foto: Comundo

Ostern entgegen

Marcel Duprés «Le chemin de la croix» sei vergleichbar mit Bachs Johannes- oder Matthäuspasion, sagt Organist Franz Schaffner. Am 28. März gelangt das Orgelwerk in der Franziskanerkirche zur Aufführung. Begleitet wird es von Meditationen zu peruanischen Kreuzwegbildern. [Seite 2](#)

Kolumne



Bruno Hübscher ist katholischer Behindertenseelsorger im Kanton Luzern.

> Gemeinsames Halleluja. Die eritreischen Asylbewerber, die ich in unserem Dorf mitbetreue, beeindrucken mich. Die meisten von ihnen sind orthodoxe Christen, die immer wieder lange Fastenzeiten einhalten. Sie erklären mir, dass das Fasten zu ihrem Christsein gehöre und es ihnen helfe, sich auf das wirklich Wesentliche in Leben und Glauben zu konzentrieren. Viele von ihnen tragen auch Rosenkränze oder Kreuzanhänger um den Hals. Auf ihren Facebook-Seiten haben einige Jesus- und Heiligenbilder aufgeschaltet. Sie sind stolz auf ihren Glauben. Vieles wurde ihnen während der langen Flucht weggenommen. Und auch heute müssen sie mit wenig Ressourcen, mit Heimweh und der ständigen Sorge um ihre Angehörigen in der Heimat zurechtkommen. Aber ihren Glauben an einen Gott, der es mit allen Menschen gut meint und der Frieden für alle Lebewesen will, dieser Glaube ist ihnen geblieben. Darum fasten und beten sie und freuen sich darauf, am Ostermorgen zu singen: «Jesus lebt!»

konsequent

Die Konsequenz dieser Menschen brachte mich als katholischen Seelsorger unter Zugzwang. Und so habe ich beschlossen, bis Ostern ebenfalls auf Süßes und Alkohol zu verzichten und ein Fastenopferprojekt zu unterstützen. Ausserdem will ich dabei sein, wenn die Flüchtlinge davon erzählen werden, was denn in ihrem Leben wirklich Bestand hat. Da werde ich wieder von ihnen und ihrer Kultur lernen dürfen. Darauf freue ich mich. Besonders aber aufs gemeinsame Halleluja am Ostermorgen!

Bruno Hübscher

Hier äussern sich Gäste und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Der Kreuzweg war kein Spaziergang

Die Orgelmusik von Marcel Dupré und Indio-Bildpredigten aus Peru machen Jesu Kreuzweg spürbar. Zu erleben am Abend des 28. März in der Franziskanerkirche.

Eine anspruchsvolle Stunde stehe bevor, wird Justin Rechsteiner, früher Pfarrer zu Franziskanern, dem Publikum sagen, das in der Karwoche für die von Franz Schaffner gespielte Kreuzwegmusik von Marcel Dupré und für die Bildpredigten der peruanischen Indio-Gemeinschaften in die Kirche kommen wird. Der Anspruch stimmt, damals wie heute: «Die soziale Situation in der Welt hat sich seit der Zeit Jesu nicht verändert», sagt Rechsteiner. «Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auf.»

Die Stunde wird geprägt von der Musik des französischen Organisten Marcel Dupré (1886–1971), der als grosser Improvisator weltweites Ansehen genoss. Duprés Gesamtwerk umfasst um die einhundert Werke für Klavier, Orgel, Orchester und Chor.

Den zweiten Schwerpunkt der Abendstunde schaffen die naiv gestalteten Bildteppiche der Kreuzwegstationen, gewoben und gestickt von armen Campesinos, dazu ihre peruanischen Texte, übersetzt und vortragen von Justin Rechsteiner. Die Bilder werden in der Kirche auf eine Leinwand projiziert. Das erste Bild zeigt zum Beispiel die historische Szene mit dem geschundenen Jesus am Karfreitag, das zweite die konkrete Aktualisierung aus dem leidvollen Alltag der Indios.

Auf der Suche nach Passionsmusik Frage an Franz Schaffner, den Organisten, was ihm das Orgelwerk von Marcel Dupré bedeutet: «Der Anfang geht auf meine Zeit in der Johanneskirche zurück. Es war in den Neunzigerjahren, als ich auf der Suche nach Passionsmusik auf diesen Kreuzweg aufmerk-



Die Auferstehung bildet als 15. Station den Abschluss des Indio-Kreuzwegs aus den peruanischen Südpanden. Foto: Comundo

sam geworden bin. Ich habe die Noten gekauft, einzelne Passagen gespielt. Meine Frau brachte mich dann auf die Idee, den ganzen Kreuzweg zu spielen, ein Werk von einer Stunde. Das war eindeutig eine Herausforderung. Seit ich in den Franziskanern wirke, spiele ich diese Musik jetzt beharrlich alle zwei Jahre.»

Campesinos feiern die Karwoche

Zur Bedeutung der Musik: Das Werk von Dupré sei für ihn vergleichbar mit einer Johannes- oder Matthäuspassion von Bach, sagt Schaffner. Es gebe nichts Vergleichbares, was die musikalische Substanz betreffe. Ausserdem: «Ich kenne wenige Organisten, die das ganze Werk spielen. Ich sehe dahinter auch einen gewissen Auftrag.» Reaktionen von Kirchgängern? «Es gibt Leute, die sehr beeindruckt sind, andere, die einfach wegbleiben, weil sie die Musik als zu modern empfinden.» Man kann die Musik von Dupré auf Youtube hören. Sie packt, fordert, ist anspruchsvoll. Franz Schaffner dazu: «Der Kreuzweg war kein Spaziergang.» Wo ist der Bezug der Aufführung zum Indio-Kreuzweg? Justin Rechsteiner: «Es sind eigentlich Bildpredigten von

der Altiplano-Hochebene auf rund 4000 Metern in Peru. Zwei Immenseer Missionarinnen, die dort wirkten, haben diese Kreuzweg-Texte mit den Bildteppichen mitgebracht.

Für die Campesinos im Hochland ist es naheliegender, die Karwoche zu feiern als Ostern, als die Auferstehung. Sie leben ständig in einer Notlage.»

Im Gespräch zwischen Franz Schaffner und Justin Rechsteiner ist die Idee entstanden, die hochkultivierte Musik von Dupré den naiv gestalteten Kreuzwegbildern aus Peru gegenüberzustellen, die am Abend des 28. März gezeigt werden. «Es ist letztlich die gleiche Erfahrung», sagt Rechsteiner. «Die bewegende Musik von Dupré und die einfachen Bilder aus Peru. Das Leiden Jesu ist Alltag für die Campesinos.» Die Indios haben am Schluss eine 15. Station in ihren Kreuzweg eingebaut, die Auferstehung. Der Kreuzweg endet für sie nicht mit dem Tod. Wer sich am Abend des 28. März zum Gang in die Franziskanerkirche entscheidet, wird etwas Besonderes erleben.

René Regenass

Der Kreuzweg in Musik und Bild

Musik: Marcel Dupré. Le chemin de la croix; Bilder des peruanischen Kreuzwegs; Franz Schaffner, Orgel; Justin Rechsteiner, Texte
Mittwoch, 28. März, 19.00, Franziskanerkirche, Eintritt frei, Kollekte

In Kürze

Erster Preis für «1000 Kraniche»



Einige der 1000 Papierkraniche in der Franziskanerkirche. Foto: Daniela Kienzler

pd. Die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern gewann den ersten Platz beim Projektwettbewerb «bibelwerken» des Religionspädagogischen Instituts Luzern und des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks. Die Aufgabe bestand darin, aus Bibeln mit nicht mehr aktuellen Übersetzungen etwas Neues zu schaffen. Die Franziskanerpfarrei reichte den Beitrag «1000 Kraniche für den Frieden» ein. Dabei falteten Pfarreimitglieder über 1300 Papierkraniche aus Seiten ausrangierter Bibeln. Nach einer japanischen Legende hat, wer 1000 Kraniche faltet, einen Wunsch frei. Ein Mädchen aus Hiroshima, das an den Folgen des Atombombenabwurfs erkrankte, fing an, Kraniche zu falten. Es starb mit 12 Jahren, aber der Kranich blieb ein Symbol für die Friedensbewegung. www.bibelwerken.ch

Team Citypastoral fast komplett



Das Team Citypastoral (v. l. n. r.): Florian Flohr, Marco Schmid, Andreas Rosar.

pd. Der Theologe Florian Flohr (60) ist zum Leiter der Citypastoral der Katholischen Kirche Stadt Luzern ernannt worden. Damit ist das Team fast komplett, das ab diesem Herbst von der frisch renovierten Peterskapelle aus wirken wird. Florian Flohr arbeitet seit vielen Jahren in der Katholischen Kirche Stadt Luzern, zuletzt unter anderem als Co-Leiter des Projekts Zukunftsfähige Kirche. Bereits seit einem Jahr wirken die Theologen Andreas Rosar (37) und Marco Schmid (42) in der City. Sie haben erste Akzente gesetzt und ein Netzwerk aufgebaut. Noch fehlen im Team ein mitarbeitender Priester sowie eine Person, die die Kapelle und ihre Gäste betreut.

Neue Zugänge zur Kirche fördern

us. Ende Februar wurde Armando Wigger (44) in stiller Wahl in den Kirchenrat gewählt. Er ist überzeugt, dass sich die Kirche mit ihren vielschichtigen Aufgaben weiterhin positiv ins Bewusstsein der Menschen bringen muss.

Armando Wigger, Sie treten am 1. Juni Ihr Amt als Kirchenrat an. Was hat Sie motiviert, sich dieser Herausforderung zu stellen?

Armando Wigger: Die Kirche der Stadt Luzern leistet vielfältige Arbeit für die lokale Gesellschaft. Dazu will ich einen Beitrag leisten, weil mir das «Miteinander» wichtig ist. Zudem befindet sich die Kirche im Wandel, und diesen Prozess möchte ich gerne mitbegleiten.

Sie sprechen es an, die Kirche ist im Wandel wie kaum je zuvor. Welche Schwerpunkte soll die Katholische Kirche Stadt Luzern in Zukunft setzen?

Es muss uns gelingen, die Kirche und ihre vielschichtigen Aufgaben wieder positiv ins Bewusstsein der Menschen zu bringen, auch bei denen, die sich von der Kirche abgewandt haben. Die Kirche in der Stadt Luzern deckt ein breites Feld an Aufgaben ab. Dazu braucht sie eine breite Abstützung und Unterstützung durch Kirchenmitglieder, die das mittragen. Es ist zudem wichtig, dass wir auf gute Mitarbeitende zählen können. Sie sind Hand, Herz und Gesicht der Kirche. Wir sind gefordert, ein guter, interessanter und attraktiver Arbeitgeber zu sein, für den die Mitarbeitenden und Freiwilligen gerne tätig sind.

Welchen Beitrag soll die katholische Kirche zu einem gelingenden Miteinander in der Stadt Luzern leisten?

Für mich ist die Präsenz der Pfarreien in den Quartieren sehr wertvoll. Sie bieten unterschiedliche Begegnungsmöglichkeiten an sowie Raum, Zeit und Ansprechpersonen. Es ist wichtig, dass der Kirchenraum nicht nur für den Gottesdienst geöffnet ist, sondern zum Bei-

«Die katholische Kirche ist lokal gut vernetzt. Es lohnt sich, dabei die Wirkung für das Miteinander im Auge zu behalten», sagt der neu gewählte Kirchenrat Armando Wigger. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Beruflich leitet er die zentralen Dienste einer heilpädagogischen Institution im Kanton Zug. Foto: zvg



spiel auch für ein Konzert. Das öffnet einen anderen Zugang zur Kirche und fördert das «Sich-begegnen-Können» im Quartier. Zudem ist die katholische Kirche lokal gut vernetzt. Es lohnt sich, dabei die Wirkung für das Miteinander im Auge zu behalten.

Sie kennen die Arbeit des Kirchenrates aus der Perspektive des Grossen Kirchenrates, dem Sie seit vier Jahren angehören. Was bedeutet der Perspektivenwechsel, der mit der Wahl verbunden ist, für Sie?

Der grösste Unterschied ist der Wechsel von der übergeordneten strategischen auf die strategisch-operative Ebene. Die neue Aufgabe verbindet strategisches Denken und Planen mit konkretem Handeln und Umsetzen. Das gefällt mir.

Gibt es etwas, auf das Sie sich in der neuen Aufgabe besonders freuen?

Die Arbeit in einem Exekutivgremium ist neu für mich. Ich freue mich sehr, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam mit den Ratsmitgliedern und dem Parlament unterwegs zu sein.

Sie sind Geschäftsführer einer sozialen Institution im Kanton Zug.

Gibt es berufliche Kompetenzen und Erfahrungen, die Sie in das neue Amt besonders einbringen möchten?

In den letzten rund 12 Jahren war ich beteiligt an der Organisationsentwicklung bei meinem jetzigen Arbeitgeber. Dieser Erfahrungsschatz und meine Erfahrung als Geschäftsleitungsmitglied sind für das Amt sicher hilfreich. Wie viel ich von meinen fachlichen Qualifikationen einbringen kann, hängt vom Ressort ab, das ich übernehmen kann.

Welches Ressort würde Sie besonders reizen?

Der zurücktretende Kirchenrat Martin Zumbühl hat das Ressort Personal/Controlling innegehabt. Für mich wäre dieses Ressort sehr spannend.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Wo oder wie erholen Sie sich von Ihrer Arbeit in Beruf und Kirchenrat?

Am Abend mit der Familie am Esstisch zu sitzen und über den Tag zu reden, ist für mich sehr entspannend und wichtig. Ein Buch lesen, mit Freunden einen gemütlichen Abend verbringen oder ein Wochenende in den Bergen. Das gibt mir andere Perspektiven.

In Kürze

Sanierung am Matthofring



Die Liegenschaft am Matthofring 2/4, wie sie sich vor dem Umbau präsentiert.

ag. Die Liegenschaft der Pensionskasse der Katholischen Kirchgemeinde Luzern am Matthofring 2/4 wird ab Mitte April einem gründlichen Lifting unterzogen. Das äussere Erscheinungsbild und der Ausbaustandard der Wohnungen stammen weitgehend aus der Erstellungszeit (1979/80), einzelne Bauteile sind entsprechend abgenutzt und weisen Schäden auf. Die bestehende Dämmung und zahlreiche Wärmebrücken bewirken zudem einen hohen Energieverbrauch. Mit der Gesamtrenovierung soll die Liegenschaft modernisiert und auf einen zeitgemässen Stand gebracht werden. Sämtliche gebäudetechnischen Installationen in den Wohnungen werden ersetzt, der Innenausbau wird aufgefrischt und modernisiert. Pro Geschoss wird ein Teil der 1-Zimmer-Studios zu 2-Zimmer-Wohnungen zusammengelegt. Damit kann zukünftig ein breiteres Mieterspektrum angesprochen werden.

Zeitgemässes Erscheinungsbild

Der heute stark gegliederte Baukörper wird mit einfachen baulichen Massnahmen geometrisch reduziert, die vielen gewinkelten Flächen werden begradigt und vereinfacht. Somit können Wärmebrücken minimiert und komplizierte Anschlussflächen verbessert sowie ein zeitgemässes Erscheinungsbild erreicht werden. Die kleinen und schlecht nutzbaren Balkone werden durch grosszügige, der Fassade vorgehängte Balkone ersetzt. Die dunkelroten Eternitschindeln der Fassadenverkleidung weichen grossformatigen Metallverkleidungen.



Das Gebäude nach dem Umbau.

Visualisierung: Bauconsilium AG

Den Lebensmut nicht verloren

Auch zu Beginn des achten Kriegsjahrs ist in Syrien kein Ende des Leidens in Sicht. Zwischen Ruinen kämpfen die Menschen ums Überleben. Mit ihren sechs Jahren hat Amina Sulaiman* bereits unvorstellbare Gewalt erlebt. Bei der Caritas findet sie Unterstützung. Eine Geschichte vom Weiterleben und Weitergehen.

Amina ist nicht zu halten. Wild rennt die aufgeweckte Sechsjährige mit ihren Freundinnen durch die Strassen des Quartiers Ard al-Hamra im Osten Aleppos. Wären da nicht ihre Krücken und die Trümmer an jeder Strassenecke – Amina wäre auf den ersten Blick nicht anzumerken, was sie durchgemacht hat. Und wie schwierig ihr Leben immer noch ist.

Gewalt und Verantwortung

Familie Sulaiman lebte in einem Dorf in der Nähe von Hama, zwischen Homs und Aleppo, als das geschah, was Aminas Leben für immer verändern sollte. Amina war damals noch ein Kleinkind. Ihre Mutter Doha* erinnert sich: «Amina schlief, als unser Haus eines nachts von einer Mörsergranate getroffen wurde. Die Zimmerdecke über ihr stürzte ein. Überall war Blut. Eine riesige Wunde klaffte an Aminas Bein.» Die Ärzte machten Doha wenig Hoffnung. «Ich versprach, alles zu verkaufen, was ich hatte, um die Operationen zu bezahlen und das Bein zu retten», sagt sie. Aber es war aussichtslos: Aminas Bein musste amputiert werden. Eine schwere Zeit brach an für das tapfere Mädchen.

Auf Doha lastete die Verantwortung schwer. Sie zieht ihre fünf Kinder und eine Stieftochter grösstenteils alleine gross – und sie tat, was sie konnte, um Aminas Leben angenehmer zu machen. Doch das, was Amina, noch im Wachstum, am meisten geholfen hätte – eine Prothese –, konnte sich Doha nicht leisten. Zudem quälte sie jeden Tag die Angst vor der nächsten Granate. «Die Sicherheitslage in Hama ist katastrophal», er-



Die Zerstörung im Quartier Ard al-Hamra in Ostaleppo ist immens. Trotz allem hat Amina Sulaiman die Freude am Leben nicht verloren. Foto: Alexandra Wey

zählt sie. Vor ein paar Monaten floh die Familie deshalb nach Aleppo.

Überleben mit Hilfe der Caritas

Bei ihrer Ankunft waren in Ostaleppo zwar die Zeiten vorbei, als sich die Menschen unter der Treppe vor Granaten verstecken oder mit nichts als ihren Kleidern am Leib aus ihren Häusern flüchten mussten. Doch gerade in dieser Gegend hatten die Auseinandersetzungen bis Ende 2016 intensiv getobt. Zurückgeblieben war ein schwer gezeichnetes Quartier Ard al-Hamra. Die meisten der einfachen Steinhäuser sind schwer beschädigt, einzelne sind komplett Ruinen. Raketen machten mehrere Häuserzeilen dem Erdboden gleich. Die Wasser- und Stromversorgung blieb lange Zeit komplett zusammengebrochen. Wasser zumindest gibt es zwar heute wieder. Jeden Tag stehen die Familien vor der Herausforderung, genug Nahrungsmittel zu beschaffen. Auch Doha und ihrer Familie fehlt es an vielem. «Das Leben ist schwierig», sagt sie, «alles ist so teuer.» Seit

dem Ausbruch des Kriegs haben sich die Preise im Schnitt verzehnfacht. Von der Caritas erhält Familie Sulaiman regelmässig Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Kleider, Decken oder Windeln für Aminas jüngere Geschwister.

Und dann half die Caritas mit dem, was Doha schon nicht mehr zu hoffen wagte: «Amina konnte eine Physiotherapie im Spital beginnen und erhielt endlich eine Prothese.» Dafür ist sie sehr dankbar. Und Amina ist mit der wiedergewonnenen Freiheit übermütiger geworden. Doha lacht. «Nun sagt sie zu mir: <Jetzt, wo ich wieder zwei Beine habe, muss ich nicht mehr gehorchen.>»

Anna Haselbach,
Caritas Schweiz

*Alle Namen zum Schutz der Personen geändert

Caritas hilft – Spendenkonto

Caritas Schweiz hilft Menschen aus Syrien dabei, ihr Überleben zu sichern. Spendenkonto Caritas Schweiz: 60-7000-4 (Vermerk Syrien). Mehr zum Engagement der Caritas für die Opfer der Syrienkrise: www.caritas.ch/syrien

Gerettet, erlöst, befreit – wie und von was?

Jesus starb am Kreuz. Historisch ist das sicher. Aber wie ist dieser Tod vom Glauben her zu deuten? Brauchte es das Kreuz zur Erlösung der Menschen? Und was meint Erlösung? Die Theologie bietet spannende Deutungsrichtungen.

«Du hast uns erlöst durch Dein Kreuz und Leid», heisst es im Kirchenlied «Aus der Tiefe unserer Todesangst» von Heinrich Rohr, Text und Melodie von 1961. Kann diese Liedzeile unhinterfragt mitgesungen werden, oder ist die Kenntnis der Bedeutung der Aussage schon vorausgesetzt? Traditionell ist das Verständnis, dass Jesus das grausame Leiden und Sterben am Kreuz auf sich nahm, um anstelle der Menschen Sühne für ihre Sünden zu leisten, eine Vertiefung des alttestamentlichen Sündenbock-Motivs, wonach einer stellvertretend für alle die Schuld auf sich nimmt.

Germanisches Sühnedenkmal

Im Hintergrund steht die Satisfaktionslehre Anselm von Canterburys aus dem germanischen Rechtsdenken, so Paul Wess, Innsbrucker Dozent für Pastoraltheologie, in der Zeitung «Die Furche»: Die Grösse der Schuld steigt mit der Würde der beleidigten Person. Der Sünde als Beleidigung des unendlichen Gottes entspricht eine unendliche Schuld, die der begrenzte Mensch rechtlich gar nicht gutmachen kann. Also «musste Gott selbst in seinem Sohn Mensch werden, um ein genügend Mass an Sühne zu leisten». Für Paul Wess ist klar: Diese Vergeltungslehre entspricht nicht dem zentralen biblischen Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15,11–32), der vom sündigen Sohn gerade keine Bedingung stellt, sondern ihm entgegenläuft und um den Hals fällt.

Identifikation und Solidarität

Wie anders kann also die Heilsbedeutung des Leidens und Sterbens Jesu gedeutet

werden? Einen Hinweis gibt die ursprüngliche Bedeutung des Kreuzes. In der Zeit Jesu galt das Hinrichtungswerkzeug Kreuz als ein Zeichen des totalen Scheiterns. Ein am Kreuz Gemarterter galt als von Gott verworfen. Paul Wess sieht darin die ins Extreme gesteigerte menschliche Erfahrung von Sinnlosigkeit, Gottverlassenheit und Begrenztheit. Wenn nun Christus diese Erfahrungen in extremis auf sich nimmt, dann liegt das Heil darin, dass sich Christus mit uns Menschen identifiziert und zugleich eine grössere Hoffnung aufzeigt. Paul Wess schreibt: «Jesus nahm das Scheitern seiner Sendung und die Erfahrung der Gottverlassenheit am Kreuz auf sich und hielt dennoch am Glauben fest, dass sein begrenztes und vom Tod geprägtes Dasein in Gott geborgen ist und von ihm vollendet wird.» Keine Sühne, sondern Solidarität mit den Menschen. Im Buch «Heilsdrama» des Jesuiten Raymund Schwager führt die Identifikation Jesu mit den Menschen so weit, dass dieser sich sogar mit seinen Gegnern identifiziert, insofern sich ihr «Handeln verwandeln» lässt und seine vollkommene Hingabe «das Böse transformieren» kann.

Auferstehung als Gottes Nein

Renold Blank, der emeritierte Professor an der päpstlichen theologischen Fakultät von Sao Paolo, möchte in seinem Buch «Befreiende Lebensperspektiven» dazu ermuntern, die «zentrale Bedeutung der Auferstehung neu zu entdecken». Für Blank ist das Kreuz nicht die Hauptaussage der christlichen Botschaft: «Kreuz ohne Auferstehung bewirkt Angst. Aber



Tod am Kreuz: Solidarität mit allen Gottverlassenen? Kreuz in der Johanneskirche in Luzern. Foto: Mark Steffen

Gott ist weder grausam noch bedrohlich.» Gott, so Renold Blank, ist selbst nicht einverstanden mit dem Kreuz und was es für die damalige Epoche bedeutete: Schmerz, Zertreten jeglicher menschlichen Würde, Verachtung. «Und um dies allen für alle Zeiten unmissverständlich klarzumachen, erweckt er den gekreuzigten Jesus vom Tod zu neuem Leben.» Mit dem Apostel Paulus betont Blank: «Gott kann Tote

erwecken und tut es auch. Er hält den Menschen die Treue über den Tod hinaus.» Der Tod behält in Geschichte und Welt nie das letzte Wort. Erlösung geschieht hier vom Tod und von allen tödlichen Strukturen. Sie geschieht nicht durch das Kreuz, sondern durch die Auferweckung. Die Auferstehung ist Gottes Nein zu allen Kreuzen und Kreuzzügen dieser Welt.

Andreas Wissmiller

Erlösung bedeutet für mich ...

«Jesus hat uns erlöst von der Irrmeinung, dass wir immer alles aus eigener Kraft erreichen müssen. Er lädt uns ein zu mehr Gottvertrauen und Gelassenheit, dass wir auch im Unfertigen und Zerbrechlichen Sinn entdecken. Dies stärkt auch mein Gottvertrauen – besonders, wenn ich in Krisenzeiten den Durchblick verliere und den Sinn selber nicht mehr erkenne.»

Bruno Hübscher, Behindertenseelsorger, Landeskirche Luzern

«Erlösung macht frei! Frei von Vorurteilen, Ängsten, Zweifeln, Misstrauen, Hass, Neid, Habgier ... Die Erlösung durch Jesus macht mir Mut, gibt mir Kraft und lässt mich vertrauen, auf dem

Weg zu bleiben. Denn manchmal stehe ich mir selber im Weg, um wirklich frei zu sein!»

Claudia Corbino, Jugendarbeiterin in der Pfarrei St. Paul, Luzern

«Jesus hat uns erlöst von der Vorstellung, ich müsste mich selber erlösen und mein Leben sei nur sinnvoll, wenn ich perfekt bin. Er hat uns erlöst auf den Weg, mich selber je neu so anzunehmen und zu lieben, wie ich bis zum heutigen Tag geworden bin, und in dieser Haltung meinen Nächsten auf Augenhöhe zu begegnen. Das ist für mich ein grosses Geschenk und eine ebenso grosse tägliche Herausforderung.»

Robert Knüsel, Polizei- und Feuerwehreseelsorger, Luzern

Gottesdienste

Samstag, 24. März

18.00 Versöhnungsfeier mit Eucharistie, Kapelle St. Anton

Gestaltung: Franz Scherer

Palmsonntag, 25. März

10.00 Familiengottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter, Mathias Müller

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Einzug des Fastenopfer

Hoher Donnerstag, 29. März

18.00 Abendmahlsfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Kurt Felder

Anschliessend Zusammensein bei Brot und Wein, Pfarreisaal

19.00–24.00 «Wachet und betet»

Möglichkeit zur Stille vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, Kapelle St. Anton

Karfreitag, 30. März

15.00 Karfreitagsgottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter

Musik und Klang: Samuel Staffelbach

Wir bitten Sie, zur Kreuzverehrung eine Blume mitzubringen.

20.00 Karfreitagskonzert zum Thema

Hoffnung, Kirche St. Anton

mit dem Kinder- und Jugendchor

Osternacht, Samstag, 31. März

21.00 Auferstehungsfeier mit Eucharistie, Kirche St. Anton

Gestaltung: Thomas Lang

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Christen im Heiligen Land

Ostersonntag, 1. April

10.00 Festgottesdienst mit Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Thomas Lang

Musik: Der Chor St. Anton - St. Michael

singt W. A. Mozart, Missa brevis in

G-Dur (KV 49) für Solostimmen und

gemischten Chor; Orgel: Samuel Staffel-

bach, Leitung: Marie Müller

Kollekte: Neve Shalom/Wahat al-Salam

Detailinfos siehe Karwochen-Extra

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 27. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, Mittwoch, 27./28. März

Die Werktags-Gottesdienste in der Karwoche entfallen.

Mittwoch, 4. April

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Palmbaum binden

Wie jedes Jahr treffen sich jüngere und ältere Menschen aus den Pfarreien fürs Palmbaum binden am Samstag vor Palmsonntag in St. Michael.



Eifriges Werken an den Palmbäumen. Foto: zvg

Im Palmsonntagsgottesdienst wird das Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem vorgetragen. In Erinnerung an diesen Tag werden auch heute Palmzweige angefertigt, welche die Gläubigen in den Händen halten. Oder man zieht sogar mit grossen Palmbäumen in die Kirche ein. Der Frühlingsanfang liegt jeweils in zeitlicher Nähe zum Palmsonntag. Deshalb verbindet man mit den gesegneten Palmzweigen und -bäumen verschiedene Hoffnungen und Wünsche und nicht zuletzt auch die Bitte um eine gute Ernte.

Damals, als Jesus in Jerusalem einzog, hatten die Menschen am Strassenrand Palmzweige von den Bäumen gerissen und so den Einzug Jesu begleitet. In der Liturgie wird dies heute häufig mit einer Prozession hinein in die Kirche dargestellt.

Die «gerechte» Pflanze

Palmen sind sehr alte Pflanzen, Versteinerungen zeugen von diesen frühen Boten des Lebens. So erstaunt es nicht, dass der Palmbaum bereits im Alten Testament Erwähnung findet. So heisst es in Psalm 92: «Der Gerechte spriess wie die Palme» (Vers 13). Mit ihren

Wurzeln reicht die Palme bis zum lebensspendenden Wasser, letztlich ebenfalls ein Bild für Jesus, der einzieht in Jerusalem. In diesem lebendigen Wasser ist auch er verwurzelt.

Ein alter Brauch

Bereits im Judentum fanden Palmblätter eine Verwendung, und zwar beim Laubhüttenfest. In Erinnerung an die Zeit der Wüstenwanderung gedenken die Juden noch heute mit dem siebentägigen Laubhüttenfest daran, dass sie während der Wüstenzeit ohne feste Häuser leben mussten.

Kreislauf der Palmzweige

Das liturgische Brauchtum der Palmzweige ist übrigens noch nicht erschöpft, denn aus den verbrannten Zweigen des Vorjahres wird die Asche für Aschermittwoch des Folgejahres zubereitet. Somit bezieht der Aschermittwoch seine Bedeutung auch aus dem Palmsonntag sowie dem Osterfeuer.

Thomas Lang, Pfarreileiter

Palmbaum-Binden

Die Angaben fürs Palmbaum-Binden entnehmen Sie bitte der rechten Spalte.

Pfarreiagenda

Fastensuppe

FR, 23. März, 12.00, Pfarreisaal St. Michael

Kinder- und Jugendchor St. Anton - St. Michael

«Judas» – Musiktheater

FR, 23. März, 20.00

SA, 24. März, 17.00 und 19.00,

Pfarreisaal St. Anton

Ein Passionsspiel, welches die Rolle des Judas in den Mittelpunkt setzt und dabei die bekannten Musicalsongs beinhaltet. Theatergruppe des Kinder- und Jugendchors, Leitung: Thomas Walpen, Walti Mathis; Klavier: Samuel Staffelbach
Eintritt frei, Kollekte

Palmbaum binden

SA, 24. März, 9.00–12.00, Probelokal (neben der Unterkirche) St. Michael

Für alle, die sich an einem selbstgebundenen Palmbaum oder -straus zu Hause erfreuen möchten. Kinder bitte in Begleitung eines Erwachsenen. Mitnehmen: Gartenhandschuhe, Baumschere. Wenn vorhanden: Stecken, Draht, kleine Äpfel, Bänder. Dies kann auch gegen einen Unkostenbeitrag bei uns bezogen werden. Ein Znüni wird offeriert, ohne Anmeldung.

Palmsonntag

SO, 25. März, 10.00, Kirche St. Michael

Familiengottesdienst mit Palmsegnung

Anschliessend Kinderapéro und Sonntagskaffee

Mittagstisch

DI, 27. März, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 26. März, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Kinder- und Jugendchor

St. Anton - St. Michael

Karfreitagskonzert

FR, 30. März, 20.00, Kirche St. Anton

Popsongs, Taizé-Lieder und Text-Impulse zum Thema «Hoffnung»

Leitung: Thomas Walpen, Thomas Lang;

Klavier: Samuel Staffelbach; Trompete:

Christian Kaufmann

Regelmässige Angebote

Ehemals KAB: Jassen

FR, 23. März, 19.00, kleiner Saal

St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 29. März, 9.30, kleiner Saal

St. Anton

Pfarreiagenda

Gottesdienste Albaner Mission

Donnerstag, 29. März, 20.00
Abendmahlsfeier, Unterkirche St. Michael
Karfreitag, 30. März, 18.00
Karfreitagsliturgie, Kirche St. Michael
Samstag, 31. März, 21.00
Osternachtsfeier, Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Hugo von Holzen (1932)
Margrit Auer-Waser (1929)
Josef Unternährer-Bossert (1922)
Hilda Hörler-Amrein (1926)
Blandine Imelda Bühler-Christe (1922)
Robert Emmenegger-Vogel (1945)
Jiri Bahník-Skührovec (1943)
Alice Rava-Jaeggi (1930)
Maria Thüring-Studer (1923)
Elisabeth Berbet-Röllli (1927)
Hans Vöggtli-Dubacher (1923)

Pfarreinachrichten



Geduldiges Anstehen zum «Verhör» am Elternabend der Pfadi. Foto: Th. Betschart

Elternabend der Pfadi St. Michael

Mecheler Police Department

Am Samstag, 10. März war das Rodt-eggquartier so sicher und beschützt wie noch nie. Das Mecheler Police Department lud zur allgemeinen Anhörung ein. Gross und Klein wurde befragt und verhört, betreut und beraten. Das Departement trumpfte mit allen Abteilungen, Sondereinheiten und Spürnasen auf. Klar, dass dabei auch sehr knifflige Fälle

zu lösen waren. Aus dem Archiv wurden natürlich auch Highlights gezeigt. Dies waren die beiden Zwei-Wochen-Einsätze vom letzten Sommer, in Spiez und im Simmental. Gerstärkt mit feinem Essen und toll unterhalten durch Sketch, Theater und Filme erlebten wir einen perfekten Krimiabend. Ein herzliches Danke für eure grossartige Arbeit!

Thomas Betschart, Präses

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton
Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30
Das Pfarreisekretariat St. Anton ist während der Osterferien vom 3.–13. April vormittags geöffnet.

www.anton-michael.ch

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: DI–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Freitag, 23. März

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Samstag, 24. März

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Palmsonntag, 25. März

Predigt: Professor Peter Kirchschräger

Kollekte: Fastenopfer

17.00 Musik: Werke von Kenneth

Leighton

Luzerner Sängerknaben

Mutsumi Ueno, Orgel

Eberhard Rex, Leitung

Hoher Donnerstag, 29. März

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Christen im Heiligen Land

17.30 Choralamt

Schola Cantorum Vocetia

Bernhard Hangartner, Choralmagister

Alois Koch, Orgel

Karfreitag, 30. März

10.00 Bussfeier

Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Musik: Werke von Padre Antonio Soler

und Ludovico Grossi da Viadana;

Mutsumi Ueno, Cembalo; Mariano

Martin, Gitarre

15.00 Karfreitagliturgie

Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Musik: Heinrich Schütz, Matthäus-Passion SWV 479; Solisten der Hochschule Luzern; Pascal Mayer, Leitung

19.30 Meditation zum Karfreitag

Georg Friedrich Händel, Passionsteil aus

«Der Messias»; Rebekka Bräm, Sopran;

Ursina Patzen, Alt; Stuart Patterson,

Tenor; Vokalensemble und Orchester des

Collegium Musicum Luzern; Mutsumi

Ueno, Orgel; Pascal Mayer, Leitung

P. Hansruedi Kleiber SJ, Meditation

Karsamstag, 31. März

7.00 Kein Gottesdienst

21.00 Osternachtsfeier

Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Musik: Livio Schmid, Kantor/Tenor;

Martin Bieri, Trompete; Suzanne

Z'Graggen, Orgel

Ostersonntag, 1. April

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Christen im Heiligen Land /

17.00 Kirchenmusik

7.00 Kein Gottesdienst

10.00 Musik: Lucerne Chamber Brass;

Suzanne Z'Graggen, Orgel

15.00 Musik: Mutsumi Ueno, Orgel

17.00 Musik: Georg Friedrich Händel, Osterteil aus «Der Messias»

Rebekka Bräm, Sopran; Alexandre

Beuchat, Bass; Chor und Orchester des

Collegium Musicum Luzern

Suzanne Z'Graggen, Orgel

Pascal Mayer, Leitung

Osternmontag, 2. April

9.00 Eucharistiefeier (keine Predigt)

17.15 Kein Gottesdienst



An Ostern wird im Gottesdienst von 17 Uhr der Osterteil aus Georg Friedrich Händels (1685–1759) «Messias» aufgeführt. Porträt von Balthasar Denner

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Palmsonntag, 25. März

10.20 Chinderchile in der Unterkirche
10.30 Kommunionfeier mit Palmweihe
und Gedenken für die Verstorbenen
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Musik: Lukas Erni, Trompete; Beat
Heimgartner, Orgel

Kollekte: Einzug der Fastenopfertäschli
Anschliessend Risotto-Essen im
Würzenbachsaal mit der Gruppe udh
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Hoher Donnerstag, 29. März

19.00 Lobfeier am Tisch mit Kommunion-
kindern

Gestaltung: Pfarreiteam

Musik: Stephan Thalman, Saxophon;
Stefan Joss, Klavier

Karfreitag, 30. März

15.00 Karfreitagliturgie

Gestaltung: Herbert Gut

Musik: Sarastro-Quartett mit «Die sie-
ben letzten Worte» von Josef Haydn

Texte: Ruth Näf Bernhard

Kollekte: Christen im Heiligen Land

Karsamstag, 31. März

20.30 Osternachtliturgie

Gestaltung: Eva Hämmerle

Musik: Johannes-Chor; Beat Heim-
gartner, Orgel

Kollekte: Romerohaus

Verkauf Heimosterkerzen (10 Franken)

Mit anschliessendem Eiertütschen

Ostersonntag, 1. April

10.30 Auferstehungsfeier

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Musik: Familie Dieter Lange; Beat Heim-
gartner, Orgel

Kollekte: Somoto Nicaragua (udh)

Verkauf Heimosterkerzen (10 Franken)

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille
Anbetung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier
an der Seeburgstrasse 35

Unsere Verstorbenen

Sonya Steiner-Cart (1928)

Aufbruch–Durchbruch–Erwachen

An den heiligen Tagen von Gründonnerstag bis Ostern feiern wir das Leben in all seinen Facetten. Mit Jesus erleben wir den Durchbruch von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod am Kreuz zu neuem Leben.



Ostern geschieht in der Stille und in der Tiefe der Erde. Foto: Joseph Benjamin, Pexels

Mit einem Bild aus der Natur gibt uns Jesus eine Verstehenshilfe für das, was an Ostern geschieht, was Auferstehung meint. Er vergleicht dieses Geheimnis mit dem Bild vom Weizenkorn, das in die Erde gesenkt wird, stirbt, danach neu wächst und viel Frucht bringt.

In jedem kleinen Weizenkorn liegt verborgen ein Lebenskeim, der sich nur entwickeln kann, wenn die Kräfte von Fäulnis und Zerstörung an ihm wirken. In der kalten, dunklen Erde quillt der Samen auf, die Schale wird rissig und bricht auf. Ein kleiner Keim wird sichtbar. Dieser entwickelt eine unglaubliche Kraft, um gegen das Erdreich anzukommen, durchzubrechen und langsam ans Licht zu wachsen. Neues Leben erwacht.

Ein Gottesdienst während drei Tagen

Die existenzielle Erfahrung, dass Altes sterben muss, damit Neues wachsen kann, machen wir in unserem Leben immer wieder. Sie wird aufgenommen in den liturgischen Feiern der drei heiligen Tage, wo wir den Durchgang vom Tod ins Leben feiern. Von Gründonnerstag über Karfreitag bis Ostern feiern wir das gesamte Geschehen als einen einzigen Gottesdienst. So laden wir Sie herz-

lich ein, alle drei Tage in Gemeinschaft zu erleben.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns an das Abschiedsmahl Jesu mit seinen Jüngern. In der «Lobfeier am Tisch» gehen wir zurück zu den jüdischen Wurzeln. Mit dem Pessachmahl hat der Jude Jesus damals mit seinen Freunden die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten gefeiert. Während dieses letzten Mahles vor seinem Tod hat er Brot und Wein eine neue Bedeutung gegeben. Er hat sie gedeutet als Hingabe seines Lebens zu unserer Befreiung. Er hat uns aufgetragen, uns daran immer wieder zu erinnern.

Am Karfreitag meditieren wir die letzten Worte Jesu am Kreuz und erinnern uns an sein Leiden und Sterben mit und für uns.

Als Höhepunkt der drei heiligen Tage und des gesamten Kirchenjahres feiern wir die Osternacht. Sie beginnt im Innenhof der Kirche beim Osterfeuer. Wir tragen Christus, das Licht, im Symbol der Osterkerze hinein in die dunkle Kirche. Am Ostermorgen stimmen wir ein in den Jubel und die Freude der Auferstehung und feiern das Erwachen neuen Lebens.

Ingrid Bruderhofer

Pfarreiagenda

Frauenkreis

Bildbetrachtung zu Ostern

Dienstag, 27. März, 19.30, Unterkirche
Der Künstler Francesco Cattaneo zeigt uns in fachkundiger Art, wie man Kunstbilder betrachten und so das Geheimnis, das darin versteckt ist, erkennen kann. Mit Leonardo da Vincis Abendmahl haben wir ein Kunstwerk vor uns, das weit mehr als nur ein längst vergangenes Ereignis darstellt.

Anmeldung an Carmen Fährdrich:
079 784 54 21

Johannes-Chor

Osternacht

Der Johannes-Chor begleitet auch dieses Jahr mit österlichen Gesängen die Osternachtliturgie.

Im Anschluss lädt der Chor alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zum Eiertütschen ins Pfarreiheim ein. In osternächtlicher Atmosphäre servieren die Sängerinnen und Sänger Kaffee oder Tee und den traditionellen Osterzopf in Ringform. Auf den österlich dekorierten Tischen warten bunte Ostereier, die zum gemütlichen Eiertütschen einladen. Wir wünschen allen frohe und gesegnete Ostern.

Frühlingskonzert und Finissage

Montag, 2. April, 17.00, Johanneskirche
Beat Heimgartner erfreut uns mit Frühlingsmelodien an Orgel und Piano.

Gleichzeitig findet die Finissage der Bilderausstellung von Roberto Conciatori statt.

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat
während der Osterferien:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Nachmittags geschlossen

Gottesdienste

Freitag, 23. März

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Palmsonntag, 25. März

10.00 Gottesdienst zum Palmsonntag für Kinder und Erwachsene mit Kommunionfeier und Segnung der Palmen und Gedenken an Verstorbene
Gestaltung: Franz Zemp, Ursula Norer
Musik: Ramon Imlig (Horn) und Markus Weber (Orgel)

Kollekte: Fastenopfer

Anschliessend Verkauf von Palmwedeln

Hoher Donnerstag, 29. März

19.00 Gottesdienst für Kinder und Erwachsene

Gestaltung: Ursula Norer, Franz Zemp
Musik: Edwin Küttel (Oboe) und Markus Weber (Orgel)

Kollekte: Christinnen und Christen im Heiligen Land

Karfreitag, 30. März

10.00 Kreuzweg für Kinder und Familien
Gestaltung: Doris Gauch, Franz Zemp
16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Ökumenischer Gottesdienst

Karsamstag, 31. März

20.30 Osternachtfeier mit Osterfeuer
Gestaltung: Franz Zemp
Musik: Singkreis Maihof (Leitung: Lorenz Ganz) und Markus Weber (Orgel)

Kollekte: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern

Anschliessend Eiertütschen und gemütliches Beisammensein

Ostern, 1. April

10.00 Ostergottesdienst mit Kommunionfeier; Gestaltung: Ursula Norer
Musik: Tobias Loew (Trompete) und Bert Achleitner (Orgel)

Kollekte: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern

Anschliessend Osterapéro

Ostermontag, 2. April

Kein Gottesdienst in St. Josef

Unser Verstorbener

Ewald Krieg (1951)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch

Im Quartier vernetzt

Gut 15 Jahre arbeitete Brigitta Loosli als Sozialarbeiterin in der Pfarrei. Ihrer Arbeit verdanken viele Menschen Unterstützung.



Wegweisend im Quartier: Brigitta Loosli an einem Anlass des «ZML – Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» im Jahr 2012. Foto: Silke Busch

Liebe Brigitta

Nachdem du letztes Jahr in die Sozialberatung der Katholischen Kirche gewechselt hast, fehlst du uns im Seelsorgeteam. Gott sei Dank hatten wir auch jetzt manch gutes Gespräch im Bistro und zwischen Tür und Angel. Wir bekamen dein Flair für Kultur, Mode und das Spezielle überhaupt weiterhin mit und erlebten dich als Fachfrau, Grossmutter, Mutter und Mensch. Mit deiner herzlichen, offenen Art, mit deinem Elan, Humor und deiner Überzeugungskraft hast du viele Menschen bereichert, und sie sind dir – wie ich – dankbar.

Als Sozialarbeiterin hast du im MaiHof die diakonische Dimension unserer Arbeit umgesetzt. Mit deinem Mitdenken, geprägt von einem fundierten Wissen und viel Erfahrung, hast du im Seelsorgeteam Bedürfnisse und Anliegen von Benachteiligten eingebracht. Dein vernetztes Denken gab unserer Pfarreiarbeit Würze und Glaubwürdigkeit. Du warst seit der ersten Stunde dabei, als das damalige Projekt Zusammenleben Maihof-Löwenplatz entstand. In deinen unzähligen Beratungsgesprächen bist du sorgfältig auf Menschen eingegangen und

hast sie zu neuen Schritten ermutigt. Immer wieder sah ich aufgestellte Gesichter, nachdem sie bei dir waren. Du hast mitgeholfen, dass Personen verschiedener Couleurs sich in unserem Quartier beachtet fühlen. Soziale Integration von Menschen war dir ein Herzensanliegen.

Es bleibt mir nichts anderes, als dir zu danken. Deine 15-jährige Weggefährtenschaft war mir wichtig und wohlwendend. Für dein unermüdliches Schaffen danke ich dir im Namen der Mitarbeitenden und der ganzen Pfarrei herzlich. Im Osternachtgottesdienst wirst du dieses Jahr Gast sein und Gelegenheit haben, dich von Menschen aus der Pfarrei und aus der Stadt zu verabschieden und dir gute Wünsche mit in deine Pension geben zu lassen. Möge der neue Zeitabschnitt dir viel Freude und Erfüllung bringen. Ich wünsche dir dazu Gottes Segen.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Osternachtgottesdienst

Karsamstag, 31. März, 20.30, Kirchensaal
Brigitta Loosli wird den Gottesdienst mitfeiern, und beim anschliessenden Eiertütschen besteht die Möglichkeit, ihr alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

Pfarreiagenda

Singkreis Maihof

Musik in der Osternacht

Karsamstag, 31. März, 20.30, Kirchensaal

Der Gottesdienst zur Osternacht wird musikalisch begleitet vom Singkreis Maihof unter der Leitung von Lorenz Ganz und dem Organisten Markus Weber. Es werden Chorwerke von Felix Mendelssohn, Andreas Bolz, Antoine Oomen und Henri Heuvelmans aufgeführt. Im Gottesdienst werden Osterkerzen gesegnet und anschliessend verkauft.

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 4. April, 11.30, Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Soppensee

Donnerstag, 5. April, 9.45, Bahnhofplatz, Bus Nr. 61 (Abfahrt 10.01)

Billet: Luzern–Ruswil, Soppenstig und Ruswil–Luzern. Mitnehmen: Picknick und Stöcke. Ab Station Soppenstig wandern wir zum Soppensee. Vorbei an den Höfen Seehof und Dünnhirs und dem Armsünderchäppeli kommen wir zum Weiler Buholz mit der wunderbaren Amrhyn-Kapelle. Hier halten wir Picknick, bevor wir über den Schübelberg Richtung Ruswil weitergehen. Kaffeehalt und Rückfahrt. Hält Petrus wohl heute wieder einmal seine «gnädige Wetterhand» über uns? Herzliche Einladung:
Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Vorschau MaiHof Kultur

«5Klang»

4./5./6. Mai 2018

Das einmalige Projekt «5Klang» bringt die 5 Glocken im Kirchturm mit Musikern und einem Projektchor zu einem aussergewöhnlichen Konzert zusammen. Es entsteht eine Klangreise, aufgeführt an drei Abenden im Kirchensaal. Weitere Informationen sind auf www.maihofkultur.ch zu finden.

Es werden bereits Vorbereitungsarbeiten vorgenommen. Deshalb wird in der nächsten Zeit ab und zu der Stunden-schlag der Turmuhr ausgeschaltet, oder es sind ungewohnte Klänge zu hören, die das Einrichten des Glockenschlagwerkes mit sich bringen. Wir bitten die Nachbarschaft um Verständnis.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Gottesdienste

Weitere Detailangaben entnehmen Sie bitte der Extra-Beilage in der Mitte des Pfarreiblattes.

Palmsonntag, 25. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Palmweihe für Familien

Gestaltung: Eugénie Lang, Benjamin Ledergerber und Kinder der 4. Klasse
Musik: Heini Knüsel, Orgel, und Norbert Kiser, Trompete

Kollekte: Fastenopfer

Hoher Donnerstag, 29. März

18.00 Festliche Abendmahlsliturgie

Gestaltung: Judith von Rotz und Josef Moser

Musik: Hanspeter Ernst, Cello, und die Kantorinnen

Kollekte: Christen im Heiligen Land

Karfreitag, 30. März

10.00 Chinderfiir im Pfarreizentrum

11.00 Karfreitags-Matinée

Gestaltung: Eugénie Lang und Priska Bucher

Musikalische Umrahmung durch Peter Bachmann mit Pan- und Querflöte

Karsamstag, 31. April

21.00 Osternacht, Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Eugénie Lang, Stefan Ludin und Kinder der 6. Klasse

Musik: Duo Flickflauder

Kollekte: Sentitreff

Beginn der Feier auf der Kirchenterrasse beim Osterfeuer. Anschliessend Osterkerzenverkauf und «Eiertütschete»

Ostersonntag, 1. April

10.00 Festliche Eucharistiefeier

Zebrant: Markus Isenegger

Musik: St. Karli Chor, Leitung: David

Beeler, an der Orgel Elvira Lang

Kollekte: Sentitreff

Mittwoch, 4. April

9.00 Eucharistiefeier mit Marco Riedweg

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch

Wandlungskraft

Die Feiern in der Karwoche und an Ostern bieten eine einzigartige Möglichkeit, dem Leben in seiner Verletzlichkeit und seiner Fülle auf die Spur zu kommen.



Die wärmende und gemeinschaftsfördernde Kraft des Feuers.
Foto: Benjamin Ledergerber

Mit allen Sinnen den Weg von Jubel, miteinander feiern und essen, Verrat, Einsamkeit, Leiden, Tod und Auferstehung zu neuem Leben zu erleben, ist jedes Jahr eine eindrückliche und berührende Erfahrung. Eine besondere Lebensschule!

Palmsonntag

Am Samstag können Familien miteinander einen farbigen Palmbaum binden. Dieser wird am Palmsonntag eine besondere Rolle spielen. Mit Kindern der 4. Klasse wird ein Familiengottesdienst mit jubelnder Palmprozession und Theater vorbereitet.

Gründonnerstag

Miteinander an festlich geschmückten Tischen essen und trinken, austauschen über den Lebensalltag. Dann wechseln in den Chorraum und miteinander das letzte Abendmahl feiern. Abschliessend singend mitfühlen in die traurige Geschichte von Verrat und Einsamkeit.

Karfreitag

Familien mit kleineren Kindern dürfen eine kindernahe Karfreitagsfeier erleben. Gerade anschliessend sind alle zur Karfreitagsmatinée mit

musikalischer Begleitung eingeladen. Die Gebrochenheit des Lebens, die kleineren und grösseren Brüche in unseren Biografien werden das Thema sein. Sinnbildlich wird dies im Altarraum dargestellt werden.

Osternacht

Mit allen Sinnen werden wir uns dem Geheimnis von Ostern annähern. Mit weisen Erzählungen, Feuer und Licht, mit dem Anzünden der neuen Osterkerze, mit Weihrauch, Wasser und frühlingshaftem Grün werden wir hineinwachsen können in die österliche Freude über das Leben, das stärker ist als aller Tod. Dabei werden wir musikalisch begleitet, und Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse werden die Feier mitgestalten.

Ostern

Die festliche Liturgie und die Musik vom St. Karli Chor können in uns neu Hoffnung und Freude wecken. Das Licht ist stärker als die Dunkelheit. Halleluja!

Feiern Sie mit!

Das Team St. Karl freut sich auf viele Mitfeiernde jeden Alters.

Eugénie Lang, Theologin

Pfarreiagenda

Friedensweg

Freitag, 23. März, 19.00–21.30, Kirche
Die Kinder und ihre Begleitpersonen erleben einen speziell gestalteten Versöhnungs- und Friedensweg. Anschliessend sind alle zu einem kleinen Friedensfest eingeladen. Für Kinder der 5. Klasse in Begleitung

Zur Fastenzeitkampagne

Impulsabend mit Film «Tomorrow»

Freitag, 23. März, 19.30–21.30, Pfarreizentrum St. Karl, Spitalstrasse 91

Die Welt ist voller Lösungen – wir sind ein Teil davon! Von Ausschnitten aus dem Film «Tomorrow» lassen wir uns anregen und blicken auf einen Markt an Möglichkeiten für hoffnungsvolles, zukunftsfähiges Handeln in und um Luzern. Mit Apéro und Austausch

Palmbinden für Familien

Samstag, 24. März, 15.00–17.00, Pfarreihausgarten

Familien und Einzelpersonen sind eingeladen, eine Palme für den Einzug am Palmsonntag zu gestalten. Bitte Handschuhe und Gartenschere mitbringen

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 29. März, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bitte bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat. Das Essen inkl. Dessert und Getränk kostet 13 Franken. Das Pfarreiteam und die freiwilligen Mittagstisch-Helfer freuen sich auf Ihren Besuch.

Karfreitags-Chinderfiir



Freitag, 30. März, 10.00, Pfarreizentrum

Jesus am Karfreitag, Chinderfiir 2017.

Foto: Matthias Jurt

Mit Jesus machen wir uns auf den Weg durch die Karwoche. Wir sehen und erleben das Schöne und das Schwere dieser Zeit. Miteinander wollen wir feiern, singen, beten und basteln und bereiten uns so auf Ostern vor. Auf alle Kinder zwischen 3 und 7 Jahren und ihre Begleitpersonen freuen sich

Karin Friis und Judith von Rotz

Gottesdienste

Detaillierte Angaben zu allen Gottesdiensten siehe Pfarreiblatt-Extra in der Heftmitte.

Samstag, 24. März

16.15 Beichtgelegenheit; Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Palmsontag, 25. März

8.30 Eucharistiefeier
11.00 Familiengottesdienst,
anschliessend Sonntags-Kafi
18.00 Sonntagabend im Hof, Feier mit
Wort und Musik (ohne Eucharistie)

Hoher Donnerstag, 29. März

20.00 Messe vom letzten Abendmahl

Karfreitag, 30. März

8.00 Karfreitagsmette
10.00 Versöhnungsfeier
11.00 Kreuzweg für Familien
15.00 Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 31. März

8.00 Karsamstagsmette
21.00 Osternachtfeier

Ostersonntag, 1. April

8.30 Eucharistiefeier
11.00 Festgottesdienst
17.00 Feierliche Vesper
18.00 Eucharistiefeier

Ostermontag, 2. April

18.30 Eucharistiefeier

Kreuzweg für Familien

Karfreitag, 30. März, 11.00, Hauptportal
Hofkirche

Vom Dunkel ins Licht – gemeinsam
gehen wir diesen Weg – von der
Hofkirche zur Klosterkirche Wesemlin

Karfreitagskonzert

Freitag, 30. März, 19.30, Hofkirche
Heinrich Schütz: Johannespassion; Cyrill
Schürch: Vide homo; Cappella der Hof-
kirche; Hans-Jürg Rickenbacher, Tenor;
Flurin Caduff, Bass; Ludwig Wicki,
Leitung; Eintritt; Abendkasse ab 19.00

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern
Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch



Osterglocken: Zeichen des Lebens und der Auferstehung.

Foto: Martin Manigatter, pfarreibriefservice.de

Ostern – Leben stärker als der Tod

Während die Autorin diese Zeilen schreibt, ist die Landschaft vor dem Fenster weiss verschneit, und es ist bitterkalt.

Nie war der Winter so spürbar wie in den letzten Tagen. Und doch soll ich etwas für das Pfarreiblatt, das kurz vor Ostern erscheint, schreiben. Ostern! Das klingt für mich wie eine Verheissung. Es klingt nach Wärme und Licht. Ich stelle mir die ersten zarten Blätter an den Bäumen vor, blühende Narzissen und Forsythien und höre die Vögel, die wieder zwitschern am Morgen. Ob der Frühling wohl da ist, wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, das Pfarreiblatt in den Händen halten? Spriest das neue Leben schon, oder ist es immer noch winterlich und kalt?

Resignation und Hoffnung

In diesem Spannungsfeld zwischen Tod und Leben, zwi-

schen Resignation und Hoffnung standen wohl kurz nach Jesu Auferstehung auch die ersten Christinnen und Christen. Die Jünger glaubten zunächst den Frauen nicht, die erzählten, das Grab sei leer und Jesus lebe. Zwei von ihnen machten sich trotz dieses hoffnungsvollen Berichts mutlos und enttäuscht auf den Weg nach Emmaus. Erst als einer mit ihnen ging und mit ihnen das Brot brach, gingen ihnen die Augen auf. Sie erkannten den Auferstandenen und konnten die unvorstellbare Osterbotschaft glauben. Auch wir dürfen uns über die Botschaft freuen, dass das Leben stärker ist als der Tod. Ich wünsche Ihnen eine gute Karwoche und gesegnete Ostern!

Mirjam Furrer

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 28. März, 14.30–17.00,
Wäsmeli-Träff

Thema: «Von der Angst zum Vertrauen»
Herzlich willkommen!

Hausosterkerze

Die Pfadi Lindegar verkauft auch dieses Jahr wiederum die traditionellen Hausosterkerzen der Pfarrei. Passend zum Pfarrei-Jahresmotto «Netz» bildet ein als Bienenwabe geprägtes gelbes Rechteck,

das in sich ein Kreuz trägt, das Kerzensujet. Die Bienenwaben symbolisieren dabei die Religionsgemeinschaft und die Pfarrei als Netz, welches Gemeinschaft und Halt bietet. Die Kerze kann für 10 Franken an den Ostergottesdiensten gekauft werden.



Hausosterkerze.

Foto: Julian Walker

Seelsorge Wesemlin

Detaillierte Angaben zu allen Gottesdiensten siehe Pfarreiblatt-Extra in der Heftmitte.

Samstag, 24. März

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Palmsontag, 25. März

Klosterkirche: 8.00 / 10.00 Eucharistiefeier

Montag, 26. März

Klosterkirche: 19.30 Versöhnungsfeier

Hoher Donnerstag, 29. März

Klosterkirche: 19.30 Eucharistiefeier

Karfreitag, 30. März

Klosterkirche: 15.00 Karfreitagsliturgie

Betagenzentrum: 16.30 Abendmahl

Karsamstag, 31. März

Betagenzentrum: 16.30 Ostergottesdienst

Ostersonntag, 1. April

Klosterkirche: 5.30 Auferstehungsfeier
10.00 Ostergottesdienst

Änderung der Gottesdienste

Ab Ostern wird an Sonn- und Feiertagen nur noch um 10 Uhr ein Gottesdienst gefeiert. Die Eucharistiefeier um 8 Uhr entfällt. Bisher finden an Sonn- und Feiertagen jeweils zwei Gottesdienste statt, um 8 Uhr und 10 Uhr. Die schwindende Zahl der Gottesdienstbesucher einerseits und die weniger werdenden Priester in unserer Gemeinschaft andererseits legen nahe, eine der beiden Eucharistiefeiern aufzugeben. Zudem hat die Katholische Kirchgemeinde Luzern entschieden, den Pfarreigottesdienst um 10 Uhr und nicht das Konventamt um 8 Uhr finanziell mitzutragen. Wir Kapuziner möchten den 10-Uhr-Gottesdienst als Schwerpunkt beibehalten und freie Kräfte für neue seelsorgliche Angebote im Rahmen der Neuausrichtung des Klosters einsetzen. Aus diesem Grund hat die Kapuzinergemeinschaft entschieden, ab Ostern an Sonn- und Feiertagen das Konventamt um 8 Uhr zu streichen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns, wenn unsere vielfältigen Angebote weiterhin auf Ihr Interesse stossen.

Die Kapuzinergemeinschaft Wesemlin

Eröffnung Kirchenschatzausstellung

Einblick in die Schatzkammer

Montag, 2. April, 16.30, Hofkirche

Eröffnung der temporären Kirchenschatzausstellung durch Urs-Beat Frei

Gottesdienste

Samstag, 24. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Palmsonntag, 25. März

9.00 Eucharistiefeier mit Palmweihe

Gestaltung: Simone Marchon und Bruder

George; 11.00 Familiengottesdienst mit

Palmweihe und -einzug; Gestaltung:

Simone Marchon und Bruder George

Kollekte: Fastenopfer

Musik: Improvisationen über das Karwo-

chengeschehen; Franz Schaffner, Orgel

Montag, 26. März

19.00 «Hinauf nach Jerusalem», szeni-

scher Gottesdienst in der Lukaskirche

Mittwoch, 28. März

9.30 Eucharistiefeier

19.00 Der Kreuzweg in Musik und Bild;

Justin Rechsteiner, Texte und Bilder;

Franz Schaffner, Orgel

Hoher Donnerstag, 29. März

19.00 Abendmahlsfeier; Gestaltung:

Simone Marchon und Justin Rechsteiner

und Team; Musik: Improvisationen;

Pascal Iten, Schlagzeug; Franz Schaff-

ner, Orgel

Karfreitag, 30. März

10.00 Versöhnungsfeier; Gestaltung:

Cornel Baumgartner und Franco Luzzatto;

Musik: freie Improvisationen; Franz

Schaffner, Orgel

15.00 Karfreitagliturgie; Gestaltung:

Winfried Bader und Franco Luzzatto und

Team

Kollekte: Christen im Heiligen Land

Musik: Franziskanerchor; Solisten /

Instrumentalisten; Joseph Rheinberger,

Stabat Mater in C; Ulrike Grosch, Lei-

tung; Franz Schaffner, Orgel

Karsamstag, 31. März

20.30 Osterfeuer anzünden

21.00 Osternachtfeier; Gestaltung:

Franco Luzzatto; Musik aus Barock und

Renaissance; Christian Kaufmann,

Trompete; Franz Schaffner, Orgel

Ostersonntag, 1. April

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern; Gestal-

tung: Franco Luzzatto

Kollekte: Gassenküche

Musik: 9.00 siehe Osternacht,

11.00 Franziskanerchor, Solisten / Instru-

mentalisten; Missa brevis in D, KV 194,

dazu Instrumentalmusik; Ulrike Grosch,

Leitung; Franz Schaffner, Orgel

Ostermontag, 2. April

9.30 Eucharistiefeier; Musik: Impro-

visationen über Ostergesänge; Franz

Schaffner, Orgel

Ostern mit Musik begreifen

Musik ist ein physikalisches Phänomen aus Schallwellen und Tonhöhen. Aber keine physikalische Beschreibung erfasst das, was Musik ist in ihrem emotionalen Erleben. Musik übersteigt stets das Konkrete; gerade dadurch hilft sie uns, die Transzendenz von Karwoche und Ostern zu begreifen.



Die Orgel in der Franziskanerkirche spielt eine Hauptrolle in der Kirchenmusik während der Karwochen- und Ostertage. Foto: Pfarrei St. Maria

Keine Woche im Kirchenjahr gestaltet sich dermassen intensiv, aber ebenso farbenreich wie die Karwoche. Vom Triumph bis zur bodenlosen, niederschmetternden Verzweiflung ist alles gegenwärtig, um doch in den überstrahlenden, gewandelten Triumph zu münden.

Wandelbarkeit der Musik

Diese Farbigekeit gibt der Kirchenmusik alle Möglichkeiten, sich von vielen Seiten in den Dienst des jeweiligen Geschehens zu stellen, zu illustrieren, zur Mediation zu verhelfen, zur emotionalen Vertiefung beizutragen.

Das geschieht in zahlreichen Kirchen Luzerns während dieser Woche auf vielfältige Weise und macht gleichzeitig staunen, wie viel Kreativität auf diesem kleinen Flecken Erde sich auftut.

Für Menschen, die sich auch der Musik ergeben fühlen, fin-

det sich für beinahe jedes Empfinden das entsprechende Angebot. Grosse klassische Orchestermessen am Ostersonntag machen die Wahl nicht eben leicht. Alte Musik bis romantische, von Heinrich Schütz bis Joseph Rheinberger spannen einen weiten stilistischen Bogen um das Karfreitagsgeschehen. Improvisationen beispielsweise mit Schlagzeug und Orgel vermögen ein Abendmahls-Szenario mit anschliessendem Gang nach Getsemane nachhaltig wirken zu lassen.

Musikalischer Kreuzweg

Nicht zuletzt der gespielte und bebilderte Kreuzweg in der Wochenmitte. Dies alles mag als Querschnitt aller Aktivitäten zu verstehen sein. Intensiv und in allen Schattierungen, das ist auch die diesjährige Karwoche.

Franz Schaffner

Unsere Verstorbenen

Johanna Egger-Lombris (1931); Edith Habermacher (1934); Alfred Rüegg (1953); Beatrice Benz (1926); Sonya Steiner-Cart (1928)

Unser Taufkind

Henry Fischer

Pfarreiagenda

Angebote für Familien an Ostern

Palmsonntag, 25. März, 11.00, Franziskanerkirche

Karfreitag, 30. März, 10.30, Spaziergang

mit Kreuz durch die Stadt; Treffpunkt:

Pauluskirche; anschliessend Suppen-

essen im Pfarreizentrum «Barfüesser»;

Gestaltung Simone Marchon, Rebecca

Hutter und Luzia Röllin

Karsamstag, 31. März, 20.30, Osterfeuer

anzünden; Beginn Marienkapelle;

Gestaltung: Simone Marchon

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Rückblick Pfarreijassen

Am 25. Februar fand das traditionelle

Pfarreijassen statt, das wie immer durch

die KAB durchgeführt wurde. 28 Jasse-

rinnen und Jasser trafen sich im «Bar-

füesser». Gewonnen wurde das Turnier

von Paul Gahlinger, gefolgt von Lotti

Hayoz, Vreny Bitterli und Rita Bitzi. Ge-

stärkt mit einem feinen Nachtessen und

einem Preis vom Gabentisch machten

sich alle zufrieden auf den Heimweg.

Herzlichen Dank allen Helfern! Der Vor-

stand der KAB St. Maria freut sich, wenn

auch im November wieder viele Jasserin-

nen und Jasser zum gemütlichen Turnier

antreten. Am 16. Mai führt die KAB das

jährliche Lotto durch, zu dem alle herzlich

eingeladen sind. Details entnehmen Sie

bitte dem Programm der KAB und dem

Pfarreiblatt.

Armin Ritter

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,

Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,

041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,

041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Bernadette Inauen, InterkulturAll,

041 229 96 12

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 23. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille
17.30–18.30 Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 24. März

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon. Palmweihe und Palmprozession der Jungwacht

Sonntag, 25. März

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon. Musik: Paulusspatzen. Kinder tragen in feierlicher Prozession ihre selbstgemachten Palmen in die Kirche. Kollekte: Fastenopfer

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Mittwoch, 28. März

19.00 Versöhnungsfeier, gestaltet von Rafal Lupa, Pfarrer

Hoher Donnerstag, 29. März

20.00 Abendmahlsliturgie mit Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: Taizé-Gesänge und jiddische Klezmer-Melodien
Kollekte: Christen im Heiligen Land
Anschliessend Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Kirche bis Karfreitagmorgen, 7.00. Eine Liste zum Eintragen der Gebetswache liegt im Kreuzgang auf.

Karfreitag, 30. März

10.30 Kreuzweg für Kinder und Familien (siehe 4. Spalte)

15.00 Karfreitagsliturgie. Wortimpuls: Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: Querflöte und Piano

Karsamstag, 31. März

21.00 Osternachtfeier, Osterfeuer
Liturgie und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer
Musik: Posaune und Orgel
Anschliessend Eiertütchen am Osterfeuer

Ostern, 1. April

10.00 Ostergottesdienst mit Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: «Chöre aus dem Messias» von Georg Friedrich Händel
10.00 Kinderfeiern mit den Grossen (siehe 4. Spalte)

Anschliessend Apéro mit Eiertütchen im Paulusheim

Kollekte: Gassenküche Luzern

Ostermontag, 2. April

10.00 Eucharistiefeier in der Kirche St. Paul. Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer
10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

Details zur musikalischen Gestaltung der Gottesdienste in der Extra-Beilage

Die drei heiligen Tage

Ergreifende Ereignisse von Gemeinschaft, Dunkel, Trostlosigkeit bis zum Feuer des Lebens und der Liebe: In den Tagen vom Hohen Donnerstag bis Ostersonntag wird die Mitte unseres Glaubens erlebbar.



Der zerrissene Vorhang. Bild: Elke Frommhold, pfarrbriefservice.de

Mit dem letzten Abendmahl beginnt die Feier der drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben und der Auferstehung des Herrn. Sie bilden eine gemeinsame Feier, die erst am Ostersonntag ihren Abschluss findet. In diesen drei Tagen wird die Mitte unseres Glaubens greifbar.

Hoher Donnerstag

Am Hohen Donnerstag feiern wir den ersten der besonderen Tage der heiligen Woche. Dieser Tag führt uns vor Augen, was Jesus angesichts seines nahen Todes gefühlt, gesagt und getan hat. Anstatt in die Wüste zu fliehen und sich vor dem tödlichen Zugriff zu retten, feiert Jesus zum letzten Mal mit seinen Jüngern. Bei seinem letzten Abendmahl deutet er sein Leben und seinen Tod mit berührenden Worten und Gesten.

Karfreitag

Die anbrechende Nacht, sein Leidensweg und sein Sterben am Kreuz am Karfreitag sind

auch Zeichen für die vielen Nächte und Dunkelheiten, die wir aus eigener Erfahrung kennen: die Nacht der Verlassenheit, der Trübsal und Trostlosigkeit, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht der Angst und des Erlebens der Gottferne, die Nacht der Einsamkeit und Lieblosigkeit und die Nacht des bitteren Todes.

Von der Nacht zum Feuer der Liebe

Der Abend und die Nacht bleiben, aber in dieses Dunkel hinein leuchtet ein Licht, ein kleines Osterfeuer. Ein Feuer des Lebens, ein Feuer der Liebe, ein Feuer, das die Nacht verdrängt. In der Osternacht werden wir an dieses unglaubliche Ereignis denken: Ein Toter wird auferweckt, er lebt wieder: Jesus Christus. Und wir hoffen und glauben, dass die Auferstehung einmal auch an uns geschieht.

Liebe Pfarrefamilie, ich wünsche Ihnen eine besinnliche und gnadenreiche Karwoche.

Rafal Lupa, Pfarrer

Versöhnungsfeier

Mi, 28. März, 19.00, Kirche St. Paul
Gestaltet von Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel)

Beichtgelegenheiten vor Ostern

FR, 23. März, 17.30–18.30
Karfreitag, 30. März, 16.45–7.45
(Pfarrer Rafal Lupa) oder nach Vereinbarung (041 229 98 00)

Morgenbesinnungen Karwoche

Sie sind liebe Tradition geworden, die Kurzandachten in der Karwoche. Gemeinsam finden wir Raum und Zeit, diese speziellen Tage miteinander zu gestalten und zu verinnerlichen. Wir sind im Leben stetigem Wandel ausgesetzt. So sollen uns Gedanken zu Wandel – wer – wie – wozu – durch die Woche begleiten. Zu der halben Stunde Besinnung gehören Musik, Text und Stille. Weil im Lukaszentrum umgebaut wird, dürfen wir Gäste sein in der Bruchmattkapelle, Bruchmattstrasse 9 (Bus Nr. 10, Station Berglistrasse). Wir freuen uns, die Tage auf Karfreitag hin mit Ihnen zu erleben.

*Winfried Bader, Rebecca Hutter,
Yvonne Lehmann*

26., 27., 28. und 29. März, 9.00–9.30, Bruchmattkapelle

Für Familien mit Kindern

Miteinander gehen wir den Weg von der Pauluskirche bis zur Franziskanerkirche. Unterwegs mit dem Kreuz hören wir an sieben Stationen die Geschichte von Karfreitag. Anschliessend sind alle eingeladen zum Suppenessen im «Barfüesser». Karfreitag, 30. März, 10.30 Treffpunkt vor der Kirche St. Paul (bei jeder Witterung)

Kinderfeiern St. Paul

Den Gottesdienst beginnen wir gemeinsam mit den Grossen in der Kirche. Die Kinder feiern dann das Fest von Ostern in der Turmkapelle weiter, wo sich das Karfreitagskreuz in ein Auferstehungskreuz verwandelt. Die Kinder kommen zum «Vaterunser» wieder in die Kirche zurück. Ostern, 1. April, 10.00, Kirche St. Paul

Osterkerzenverkauf

Auch dieses Jahr werden in der Pfarrei kleine Osterkerzen für zu Hause verkauft (nach den Gottesdiensten vom Hohen Donnerstag, von Osternacht und Ostersonntag). Ab 3. April sind sie auch im Pfarreisekretariat erhältlich. Die Kerzen kosten 15 Franken. Der Reinerlös geht wie alle Jahre an das Haus Hagar, für Frauen und Kinder in Not, das sich in unserer Pfarrei befindet.

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
Das Sekretariat ist in den Osterferien (30. März bis 15. April) jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag nicht besetzt.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 24. 3. 18.00 Oswald und Maria Staubli-Buholzer und Irène Lichtsteiner-Staubli.

St. Johannes

SO 25. 3. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeit: Jakob Sidler.

St. Josef

SO 25. 3. 10.00 Dreissigster: Margrit Bucheli-von Wyl; Jahrzeiten: Walter und Marie Amstad-Wigger, Caroline und Friedrich Jakob Wigger.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
FR 23. 3. Anna Furrer-Eng; SA 24. 3. Dreissigster: Gladys Zünd-Kupper; Jahrzeit: Anna Herzog; Fritz Kopp-Z'Graggen; MO 26. 3. Walter und Marie Amstad-Wigger; MI 28. 3. Emma Stutzer; Can. Heinrich Thüring; R. Alois Suppiger, Stiftskaplan; Eugen Bösch; MO 2. 4. Maria Gisler; DI 3. 4. Josef Schwendimann, Chorherr, Brüder und Angehörige; Alois und Josefa Burri-Moos; MI 4. 4. Melchior Schwyzer, Geschwister und Anverwandte; DO 5. 4. Conrad Alfred und Emilie von Sury-Müller und Töchter; Louis und Marguerite Falck-von Sury.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 24. 3. Annemarie Amrein-Bachmann; DI 3. 4. Caroline Gugolz-Gilli.

Kapelle St. Peter

Wegen Sanierung geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten von St. Leodegar im Hof gefeiert.
DI 3. 4. Johann Jakob und Anna Maria

Hug-Bucher; MI 4. 4. Johann Heinrich Pfyffer zu Heidegg; DO 5. 4. Bekrönungsbruderschaft.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 23. 3. Josef und Mathilde Arnold-Krähenbühl und Eltern; Familie Baumli-Brunner; SA 24. 3. Julius und Elise Vonmoos-Häfliger; Fritz und Paula Baumann-Rey; Anna Herrmann und Anverwandte; Mauritz und Marie Dotta-Arnold und Anna Dotta; Moritz Dotta; Josefa Grüter; MO 26. 3. Karl und Maria Lehner-Müller; DI 27. 3. Josef und Hildegard Strässle-Burtolf, Josef Strässle-Maassen, Jakob und Agatha Burtolf-Steiner; DO 29. 3. Hermann und Elise Amrein-Brögli; Jost und Rosa Beck-Köpfli; Eduard und Marie von Moos-von Schumacher und Familie; Albertine Greber und Anverwandte; Familie Heinrich Schumacher-de Gottrau; MO 2. 4. Alois und Katharina Mattmann-Bünter; DI 3. 4. Gottlieb und Rosa Wyser-Wüest, Rosa Julen-Wyser und Karl und Maria Hug-Wyser; MI 4. 4. Johann und Marie Haury-Peter und Familie; DO 5. 4. Otto Meyer-Keller.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 24. 3. 17.30 Josef Dörig-Brügger; Agnes Sophie und Theodor Emmenegger-Bieri; MO 26. 3. 9.00 Marco C. Meyer-de Gendre und Familie; DI 27. 3. 9.00 Josef und Margrit Zumbühl-Aschwanden und Sohn Josef und Tochter Philippine; DI 3. 4. 9.00 Alois Bossard-Gut und Familie.

Schriftlesungen

Palmsonntag, 25. März

Zum Einzug: Mk 11, 1–10 oder Joh 12, 12–16
Jes 50, 4–7; Phil 2, 6–11
Mk 14, 1–15, 47 (oder 15, 1–39)

Hoher Donnerstag, 29. März

Ex 12, 1–8. 11–14; 1 Kor 11, 23–26
Joh 13, 1–15

Karfreitag, 30. März

Jes 52, 13–53, 12; Hebr 4, 14–16; 5, 7–9
Joh 18, 1–19, 42

Osternacht, 31. März

Gen 1, 1–2, 2; Gen 22, 1–18; Ex 14, 15–15, 1;
Jes 54, 5–14; Jes 55, 1–11; Bar 3, 9–15. 32–4, 4;
Ez 36, 16–28; Röm 6, 3–11; Evangelium: Mk 16, 1–7
Apg 10, 34a. 37–43; Kol 3, 1–4

Ostersonntag, 1. April

Joh 20, 1–9 oder Joh 20, 1–18

Ostermontag, 2. April

Apg 2, 14. 22–33; 1 Kor 15, 1–8. 11
Lk 24, 13–35

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat;

⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter ⁶			
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 9.30

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum;

⁶ Wegen Sanierung bis voraussichtlich Ende November 2018 geschlossen

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	Kloster Wesemlin, 2. SO im Mt., 11.15; 4. FR im Mt., 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Zeichen der Zeit

Einführungstag Besuchsdienst



Der Besuchsdienst leistet einsamen Menschen Gesellschaft. Foto: zvg

Der Besuchsdienst der Katholischen Kirche Stadt Luzern ist ein Angebot für Frauen und Männer, denen es aus unterschiedlichen Gründen schwerfällt, Kontakte zu pflegen: Sei es, weil sie liebe Menschen verloren haben, weil Altersbeschwerden, Krankheiten oder eine Behinderung sie einschränken. Freiwillige des Besuchsdienstes nehmen sich Zeit für regelmässige Besuche. Damit der Einsatz gelingt, werden neue Freiwillige gut darauf vorbereitet. Der kostenlose Einführungsnachmittag für interessierte Personen wird in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Kanton Luzern angeboten.

MO, 23. April, 14.00–18.00, *MaiHof, Weggismattstrasse 9, Auskunft und Anmeldung bis FR, 13. April bei Marie-Alice Blum: 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch*

Wandern in der Surselva



Die Versamer Tobelbrücke liegt nordöstlich von Versam. Foto: Adrian Michael

In der Surselva ist ein Reservoir an Brücken: Sie sind das Thema der spirituellen Wanderwoche «Brücken – Reichtum aus dem Unterwegssein», bei der die Teilnehmenden drei bis vier Stunden unterwegs sind. Die Woche wird von Sr. Ida Fassbind, einer ehemaligen Lehrerin und diplomierten SAC-Wanderleiterin geleitet (ida.fassbind@klosterilanz.ch).

SO, 24. Juni, 16.15 bis SO, 1. Juli, 14.00, *Auskunft und Anmeldung bis SO, 17. Juni: Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz, 081 926 95 40, hausderbegegnung@klosterilanz.ch*

Herausgepickt

Konzernverantwortungsinitiative

In Zusammenarbeit mit Bergbau Menschenrechte, Comundo, Fastenopfer, Interteam und Public Eye lädt die Vernetzungsgruppe Luzern zu einem Themenabend zur Konzernverantwortungsinitiative ein. Die Initiative fordert, dass Firmen den Schutz von Menschenrechten und der Umwelt verbindlich in sämtliche Geschäftsabläufe einbauen. An dem Abend wird Daniel Schweizers Film «Trading Paradise» gezeigt. Dieser analysiert die Praktiken der Rohstoffhändler. Denn 20 bis 30 Prozent des weltweiten Rohstoffhandels wird von in Zug oder Genf ansässigen Unternehmen gesteuert. Ihre Geschäftspraktiken sind oft undurchsichtig und geltende Vorschriften werden missachtet. «Trading Paradise» enthüllt Details dieser Aktivitäten und eröffnet eine notwendige Debatte über die ethische Verantwortung der Unternehmen



Der Film «Trading Paradise» deckt die Geschäftspraktiken der Rohstoffhändler auf.

vor dem Hintergrund des globalisierten Neoliberalismus. Nach der Filmvorführung findet ein Interview und eine Diskussion (Moderation: Tom Giger, Leiter Bildung und Sensibilisierung bei Co-

mundo) mit Doro Winkler, Verantwortliche für Rohstoffe und Menschenrechte bei Fastenopfer statt.
DI, 27. März, 19.30, *Neubad, Pool, Bireggstrasse 36, Eintritt frei, Kollekte*

Leben heisst lernen

Start neue Männergruppe

Worüber reden Männer? Was beschäftigt Männer als Mann, als Partner oder als Vater? Männer, die ihre Gedanken, Anliegen und Erfahrungen mit andern Männern teilen möchten, sind zu den Einführungsabenden der neuen Männergruppe eingeladen. Die Einführung an drei Abenden zeigt, wie man(n) mit anderen interessierten, neugierigen und lustvollen Männern in einer autonomen Männergruppe seinen Wünschen und Vorstellungen vom Mannsein näherkommen kann.

MI, 4. April; DI, 10. April; MI, 18. April, jeweils 19.30–21.00 (*Schlussabend bis 22.00*), *Unterlachenstrasse 12 (2. Stock), Infos und Anmeldung bei Walter Huwiler: 079 817 56 65; walterhuwiler@bluewin.ch; www.manne.ch*

Antrittsvorlesung

Die Antrittsvorlesung von Peter G. Kirchschläger, Professor für Theologische Ethik, trägt den Titel «Die Menschenrechte als hermeneutischer Schlüssel zu ethischen Grundfragen des 21. Jahrhunderts. Begründung und Ausblick».
MI, 18. April, 18.30–19.30, *Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 1, Anmeldung bis FR, 6. April: monika.decol@unilu.ch*

Dies und das

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvolle Art bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren.

DO, 22. März, 18.30, *Kornmarkt Luzern*

Spaziergänge für Jung und Alt

Die Abteilung für Alter und Gesundheit Stadt Luzern (Ages) will mit Stadtpaziergängen für Jung und Alt zur Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Stadt Luzern anregen. Unter dem Titel «Die Stadt wächst – nordwärts – der Boom der Viscosistadt» wird bei der ersten Ausführung das Gebiet Bahnhof und Seetalplatz erkundet, wobei sich herausstellt: Welten liegen zwischen der Zeit um 1900 und der Gegenwart. Anschliessend führt die Tour in die einst «verbotene Stadt», die heutige Viscosi-Stadt. Führung und Kurzvortrag durch den Historiker Kurt Messmer
SA, 24. März, 14.00 *Besammlung beim Bahnhof Emmenbrücke, 14.00–15.00 Erkundung des Gebiets Bahnhof/Seetalplatz/ehemalige Viscose, 15.00–15.30 Kurzvortrag zur Emmer Industrie-DNA, weitere Infos: 041 208 81 38, www.ages.stadtluzern.ch*

Kurzhinweise

«Murs du regard»

Petrus, der Fels, der immer wieder ins Wanken geriet. Der seinen Jesus verleugnet hat. Petrus, der Fels, der der jungen Gemeinde Halt und Fundament gegeben hat. Dessen Zeugnis so wichtig ist, dass selbst in Luzern die älteste Kirche ihm geweiht ist. Alte Mauern inmitten der Altstadt. Trennend und schützend zugleich. Mauern. Momentan hinter Baugerüsten versteckt. Sie werden durchlässig und strahlen über Ostern Licht in die Altstadt dank der jungen Künstlerin Angela Erni von der HSLU Design & Kunst.

MO, 26. März bis MI, 4. April, *abends*

Kirchenschatzausstellung

Eröffnung der temporären Kirchenschatzausstellung durch Urs-Beat Frei
MO, 2. April, 16.30, *Hofkirche*

Sozialberatung

Knappes Budget, Krise, Einsamkeit? Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt Sie:
Katholische Kirche Stadt Luzern, Sozialberatung, Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern, 041 229 90 90, www.kathluzern.ch/sozialberatung, MO–FR, 9.00–12.00, 14.00–17.00 (nach telefonischer Vereinbarung)

Was mich bewegt

Ostererfahrung nach dem Krieg

Eine gute Studienkollegin verlor im Jugoslawienkrieg ihren einzigen Bruder. Der Schmerz war für sie und ihre Familie unermesslich, ebenso Rachegefühle und Wut. Jahre später erzählte sie mir, dass ihr nach diesem Verlust die Augen aufgingen, wie Adam und Eva in der Erzählung vom Paradies. Sie sah, so sagte sie mir, «wie böse die Menschen waren». Der lange Weg der Trauer, neue Erfahrungen von gelebtem Leben und die Zwiesprache mit Gott gaben ihr neue Lebenskraft. Rückblickend hatte sie manchmal den Eindruck, die Augen seien ihr ein zweites Mal aufgegangen: Wie die Jünger von Emmaus habe sie erfahren, dass sie auf ihrem Weg der Trauer und der Wut begleitet wurde. Das Gespräch mit dieser ehemaligen Studienkollegin war viel länger als diese Zeilen. Für mich war es eine Ostererfahrung. Auferstehung ist nicht Geschichte. So wie Tod und Krieg Realität sind, so kann auch Auferstehung eine Erfahrung sein. Vielleicht nicht in drei Tagen, sondern in einem langen Prozess intensiven Lebens.

Urs Brunner

Urs Brunner ist Pastoralverantwortlicher des Bistums Basel.

Blickfang



Ein Fest der Sinne: Eritreische Christinnen und Christen feiern in der Unterkirche von St. Karl Ostern. Foto: Joseph Schmidiger

Afrikanische Ostern in Luzern

us. Die eritreisch-orthodoxe Gemeinschaft feiert in Luzern ihren Ostergottesdienst jeweils in der Unterkirche von St. Karl. In diesem Jahr in der Nacht vom 7. auf den 8. April. Da die orthodoxen Gemeinschaften den Ostertermin nach dem julianischen Kalender berechnen, wird das Fest eine Woche nach dem lateinischen Ostertermin gefeiert. Wenn die Priester das Osterfeuer entzünden, werden frohe Lieder angestimmt, Rhythmusinstrumente und Trommeln schlagen den Takt. Die Gläubigen singen, klatschen und tanzen dazu. Es ist ein afrikanisches Fest der Sinne!

Tipps

Fernsehen

Die letzten Tage Jesu

Die Ereignisse in den Tagen vor dem ersten Osterfest sind vor allem in den Berichten der Evangelien überliefert. Daneben spielen aber auch andere Quellen eine wichtige Rolle, so zum Beispiel Aufzeichnungen von Zeitzeugen sowie historische Funde. Der Schauspieler Hugh Bonneville geht in Jerusalem den Ereignissen, Figuren und Zusammenhängen der Woche vor dem Tode Jesu nach. *Samstag, 31. März, Arte, 20.15*

10 Fakten zum Christentum

Der 2000-jährige Aufstieg des Christentums zur grössten Weltreligion ist eines der bedeutendsten historischen Phänomene überhaupt. Aber wie wurde eigentlich aus dem jüdischen Wanderprediger

Jesus von Nazareth ein Religionsstifter?

Woher kommt der Glaube an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten? Warum wird die Bibel von den Christen als Wort Gottes verstanden?

Montag, 2. April, ZDF, 18.15

Radio

Macker und Paschas

Wie sich Frauen und Männer verhalten sollen, wird noch heute aus den heiligen Schriften abgeleitet. Religionen sind aber nicht vom Himmel gefallen. Sie spiegeln die damaligen Verhältnisse wider. Trotzdem beeinflussen sie die Geschlechterrollen auch heute in unserer mehrheitlich säkularen Gesellschaft. Der Psychologe Ahmad Mansour und die beiden Islamwissenschaftlerinnen Amira Hafner-Al Jabaji und Esma Isis-Arnautovic loten Spielräume aus und zeigen Auswege aus patriarchalen Strukturen. *Sonntag, 25. März, Radio SRF 2, 8.30*

Buch

Echt? Jetzt!

Von der Frage «Burger oder Veggi-Bowl?» bis hin zu «Lehre oder Studium?» – täglich stehen im Leben Jugendlicher zahlreiche Entscheidungen an: Keine endgültigen Antworten, aber viele originelle Wegweiser für aktuelle Fragen hat das neue Buch von Jugendbuchautor Stephan Sigg zu bieten. Anhand von konkreten Situationen zeigt Sigg, was es heisst, sein inneres Navi einzuschalten und sich nicht von vor-schnellen Lösungen täuschen zu lassen. *Stephan Sigg, Echt? Jetzt! Mein Navi durch den Alltagsdschungel, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2018, 128 Seiten*

Schlusspunkt

Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche. *Dietrich Bonhoeffer*

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch *Redaktionsschluss Nr. 9/2018: 29. März*